

Zusammenfassung:

Berichterstattung zu Ausstellungen des LVR-Industriemuseums mit einem Kostenvolumen über 150.000 €.

In der Vorlage 15/476 wird über die Ausstellung

„Modische Raubzüge – Von Luxus, Lust und Leid“

(Ausstellungszeitraum 11.07.2021 – 26.06.2022 am Schauplatz Ratingen)

erstmals berichtet.

Planungsänderungen im Gefolge der Corona-Pandemie führten zu einer zeitlichen Verschiebung der für 2020 geplanten Ausstellung und machten eine Erhöhung des Ausstellungsbudgets von ursprünglich 124.000 € auf 162.000 € erforderlich.

Deshalb beginnt die Berichterstattung über die Ausstellung mit dem hier vorliegenden Zwischenbericht.

Die Ausstellung wurde am 11.07.2021 eröffnet und liegt mit einem Ausgabenstand (Stand nach der Eröffnung) von 150.000 € im Plan.

Begründung der Vorlage Nr. 15/476:

Berichterstattung zu Ausstellungen des LVR-Industriemuseums mit einem Kostenvolumen über 150.000 €

I. Ausgangssituation

Der Kulturausschuss der 11. Wahlperiode hat die Verwaltung beauftragt, ihn nach Abschluss der Vorüberlegungen und vor Eingehen von rechtlichen Verpflichtungen bei geplanten Ausstellungen über 150.000 € zu unterrichten und regelmäßig über die weitere Planung und Realisierung bei diesen Ausstellungen zu informieren. Im Folgenden wird über die Ausstellung des LVR-Industriemuseums „Modische Raubzüge – Von Luxus, Lust und Leid“ (geplant 2020/21, realisiert 2021/22) berichtet.

II. Sachstand

Ausstellung „Modische Raubzüge – Von Luxus, Lust und Leid“

(Ausstellungszeitraum 11.07.2021 – 26.06.2022 am Schauplatz Ratingen)

1. Ausstellungsinhalt

Die Ausstellung beleuchtet das Verhältnis von Mensch zu Tier, dargestellt am Beispiel von Kleidung und Accessoires. Sie bewegt sich im Spannungsfeld der Bedürfnisse der Menschen nach Luxus, in diesem Fall nach der Schönheit der aus tierischen Materialien hergestellten Dinge einerseits und der Gier andererseits, die insbesondere im Zuge der Industrialisierung und der Entwicklung des Massenkonsums zu einer hemmungslosen Aneignung bzw. Ausbeutung der Natur und zum massenhaften Töten von Tieren führte. Ende des 19. Jahrhunderts setzten Gegenbewegungen zu dem damit einhergehenden Prozess der Entfremdung des Menschen vom Tier ein, die in der Ausstellung mit verfolgt werden sollen, mit dem Beginn des Tierschutzes und der Tierrechtsbewegungen.

2. Konzept und Ziele

Das Konzept gliedert die Ausstellung in zwei Teile.

I. Kulturgeschichte tierischer Produkte in der Mode

Der erste Teil thematisiert in zwei Räumen die historische Nutzung tierischer Materialien im Bereich der Kleidung und Mode vom 17. Jahrhundert bis heute. Leitfaden ist zunächst die Modegeschichte, immer wieder werden einzelne Themen aufgegriffen, wie Distinktion, Geschlecht und Erotik, Produktionsweisen, Handel und Globalisierung etc. Einzelne Tiere werden in ihrer Bedeutung für eine bestimmte Epoche herausgegriffen und vorgestellt. Figurinen mit Kleidung und Mode werden immer wieder mit Tierpräparaten konfrontiert.

II. Tiere

Hier werden die Tiere selbst vorgestellt und steht der Umgang des Menschen mit ihnen im Mittelpunkt. Artenschutz und Tierschutz werden aufgegriffen, die Ausmaße des Konsums tierischer Produkte aufgezeigt und dieser auf mögliche Alternativen hin hinterfragt. Die Ausstellung regt zum Nachdenken über unser Verhältnis zum Tier an, interaktive Stationen fordern zum Mitmachen und tätigen Erschließen auf.

3. Finanzrahmen

Das ursprüngliche Budget der Ausstellung setzte sich aus Eigenmitteln des LVR-Industriemuseums in Höhe von 124.000 € zusammen, daher war kein Eröffnungsbericht vorgelegt worden. Aufgrund der Corona-Pandemie musste die für September 2020 geplante Eröffnung dann verschoben und der Budgetrahmen erweitert werden.

Die Pandemie veränderte die hausinternen Einsatzplanungen und Bedingungen für das Projekt. Einzelbudgets mussten erhöht werden: So musste der Podestbau an eine Fremdfirma vergeben werden, da der zunächst geplante Eigenbau im hauseigenen Technischen Dienst wegen der Pandemie nicht realisiert werden konnte. Darüber hinaus wurde das Budget für Marketingmaßnahmen erhöht, um nach der Schließungszeit und langen Ausstellungspause in Ratingen das Museum wieder in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung zu lenken.

Da die Kostensteigerungen sich zu einem frühen Zeitpunkt abzeichneten, konnte rechtzeitig gegengesteuert werden, es konnten zusätzliche Eigenmittel aus dem Haushalt des Industriemuseums (insb. aus verschobenen bzw. ganz ausgefallenen Projekten) umgewidmet werden.

Das aktualisierte Budget beläuft sich derzeit auf 162.000 € zzgl. einer Sicherheitsreserve in Höhe von 8.100 €; bis zur Eröffnung im Juli 2021 sind circa 150.000 € verausgabt worden.

Damit bewegt sich die Ausstellung innerhalb des aufgestockten Finanzrahmens.

4. Besuchszahl und Resonanz

Nach mehrfacher pandemiebedingter Verschiebung der ursprünglich für den September 2020 geplanten Eröffnung wurde die Ausstellung am 11.07.2021 (digital) eröffnet. Aktuell sind die Besuchszahlen nach dem Lockdown noch immer reduziert, im Hinblick auf die anlaufenden, deutlich aufgestockten Werbemaßnahmen wird aber weiterhin mit einer Besuchszahl von 7.000 am Schauplatz Ratingen gerechnet.

III. Vorgehensweise

Die Verwaltung wird nach Schließung der Ausstellung im Juni 2022 erneut und abschließend berichten.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Die politische Vertretung wird gebeten, den Sachverhalt gemäß Vorlage 15/476 zur Kenntnis zu nehmen.

In Vertretung

K a r a b a i c